

AKERWÄLLKRAIDER

Aktionsplan zum Schutz der Ackerwildkrautflora Luxemburgs 2025 – 2030



Dr. Simone Schneider – Naturschutzsyndikat SICONA (Luxemburg)

Exkursionstagung zum Schutz der Ackerwildkräuter vom 18. bis 20.06.2026 in Bingen

AKER
WELL
KRAIDER

AKTIONSPLAN ZUR FÖRDERUNG DER ACKERWILDKRAUTFLORA LUXEMBURGS

ZIELE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

2025 – 2030

Herausgeber:

Ministère de l'Environnement, du Climat et de la Biodiversité
4, place de l'Europe
L-2918 Luxembourg
Tél. (+352) 24 78 68 22

Koordination:

Dr. Simone Schneider
Naturschutzsyndikat SICONA
12, rue de Capellen
L-8393 Olm
Tél. (+352) 26 30 36 25

Ministère de l'Environnement, du Climat et de la Biodiversité (Hrsg.), 2025:
Aktionsplan zur Förderung der Ackerwildkrautflora Luxemburgs, Luxembourg.

Text:

Beatrice Biro, Naturschutzsyndikat SICONA
Thomas Frankenberg, Naturschutzsyndikat SICONA
Dr. Stefan Meyer, Universität Göttingen
Maximilien Oly, Naturschutzsyndikat SICONA
Dr. Simone Schneider, Naturschutzsyndikat SICONA

Fotos:

SICONA
Maximilien Oly
Dr. Simone Schneider

Gestaltung:

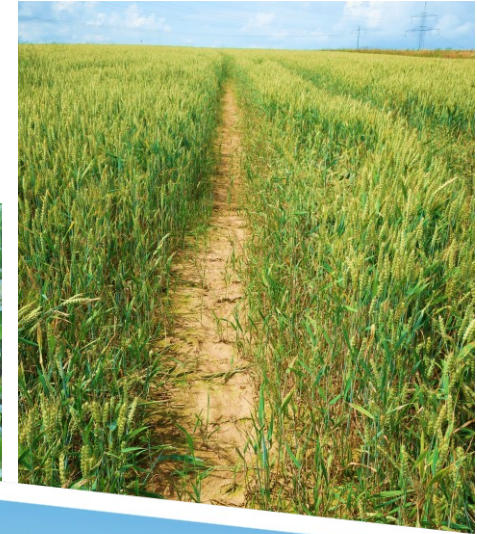
Cube Werbung GmbH

© 2025

Warum ein Aktionsplan?



Großteil der Äcker sind extrem artenverarmt

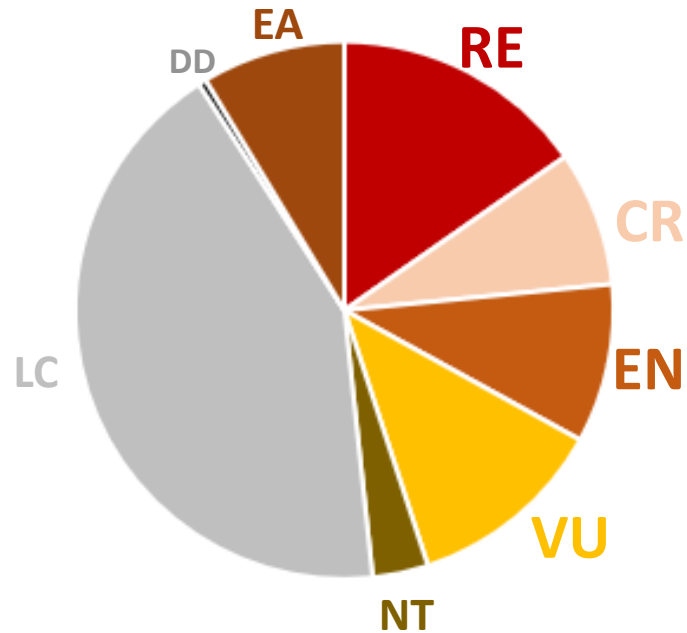


... auch die Ausfallstellen



Fotos: SICONA

Warum ein Aktionsplan?



Fotos: Schneider

92 von 209 Ackerwildkrautarten auf der Roten Liste (44 %)

26 bereits ausgestorben (12,4 %)

17 vom Aussterben bedroht (8,1 %)

22 stark gefährdet (10,5 %)

27 gefährdet (12,9 %)

Warum ein Aktionsplan?

ABER ...
Es gibt sie noch!



Foto: SICONA

hohe naturschutzfachliche
Bedeutung

wertvolle Leistungen

Ökosystemleistungen

→ gerade in Zeiten des Artenschwundes und Klimawandels wichtig

→ Boden-, Wasser- und Erosionsschutz / Bestäuberleistung / Erholungswert / ...



Foto: R. Prosi

einzigartige Biozönosen

Blütenreichtum



Foto: SICONA



zahlreiche Insekten- und Vogelarten



Fotos: Schneider

Rahmenbedingungen Naturschutz

- Dritter Nationaler Naturschutzplan 2023-2030
- Naturschutzgesetz
- Großherzogliche Verordnung der geschützten wildlebenden Pflanzenarten
- Artenschutzpläne gefährdeter Pflanzenarten
- Aktionspläne Bestäuber und Vogelarten der Agrarlandschaft
- Plant Conservation Strategy 2022-2030



Rahmenbedingungen Landwirtschaft

- Nationale Nitratverordnung
- EU-Verordnung zur ökologischen/biologischen Landwirtschaft
- Erweiterte Konditionalität
- Öko-Regelungen (Eco-Schemes)
- Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM)



Abb.: <https://agriculture.ec.europa.eu/>

Instrumente

- Vertragsnaturschutz
- Artenschutzpläne Ackerwildkräuter
 - Umsetzung über Biologischen Stationen unter der Finanzierung des Umweltministeriums
- Naturpakt

NaturPakt
Meng Gemeng engagiert sech fir d'Natur



Foto: SICONA



Vertragsnaturschutz

Programm: Schutzäcker für seltene Ackerwildkräuter
900 bis 1.350 €/ha je nach Variante

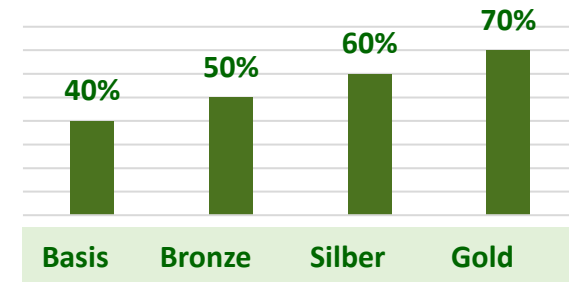


Abb.: ANF 2024

Vorgaben:

- organische Düngung erlaubt (max. 130 kg N/ha/Jahr bei Getreide-, 85 kg N/ha/Jahr bei Futterkulturen)
- innerhalb 5 Jahren mind. 3 Jahre wechselnde Getreidekulturen bzw. alternativ Lein, Buchweizen oder Hülsenfrüchte
- Feldfutteranbau max. 2 Jahre möglich
- Stoppelfelder müssen bis zur nächsten Aussaat erhalten bleiben
- Zwischenfruchtanbau ist möglich
- mechanische Unkrautbekämpfung verboten; ausgenommen sind Arten, die unter die Anforderungen der erweiterten Konditionalität fallen
- Saatgutdichte von Haupt- und Zwischenfrüchten um mind. 25 % gegenüber üblicher Dichte zu reduzieren
- Untersaaten nicht erlaubt
- Fehlen bedrohte Ackerwildkräuter, müssen in Abstimmung mit anerkannten Experten seltene Arten aus autochthonem Saatgut eingebracht werden.

- Gemeinden werden ermutigt, sich für den Naturschutz zu engagieren
- legislativer, finanzieller, technischer und beratender Bezugsrahmen
- Honorierung
- 77 Maßnahmen, max. 237 Punkte



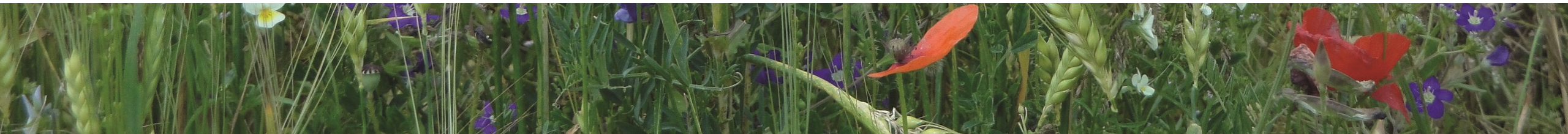
Loi du 30 juillet 2021 portant création d'un pacte nature avec les communes¹ et modifiant la loi modifiée du 31 mai 1999 portant institution d'un fonds pour la protection de l'environnement. Mémorial A, N° 595 du 6 août 2021.

Maßnahmen im Acker

- Extensive Nutzung Ackerflächen (gemeindeeigener Ackerflächen)
 - Flächenanteil der gemeindeeigenen Agrarflächen, die extensiv bewirtschaftet werden im Verhältnis zur Gesamtfläche der landwirtschaftlichen Flächen in Gemeindebesitz, max. 5 Punkte
- Artenreiche Ackerflächen: Anteil artenreicher Ackerflächen an der Gesamtackerfläche
 - Prozentualer Anteil der artenreichen Ackerflächen in der Gemeinde im Verhältnis zur gesamten Ackerfläche im Gemeindegebiet, max. 5 Punkte
- Einrichtung von Feldflorareservaten/Schutzäckern (gemeindeeigene Fläche)
 - Gemeinde stellt Flächen in Gemeindebesitz für die Einrichtung von Schutzäckern/Feldflorenreservaten zur Verfügung, max. 5 Punkte

AKERWÄLLKRAIDER

LEITBILD



Leitbild

Langfristige Erhaltung

möglichst vieler bestehender artenreicher Ackerflächen und deren Pflanzen- und Tiergemeinschaften durch extensive(re) Bewirtschaftung dieser Flächen

Wiederherstellung

von artenreichen Ackerbiozönosen

Verhindern

des fortschreitenden **Rückgangs** von artenreichen Ackerwildkrautbeständen



Fotos: SICONA

AKERWELLKRAIDER



Leitbild

Fokus

auf **weniger ertragreichen** und bereits länger extensiv genutzten Ackerflächen, gleichzeitig Beibehaltung einer Produktion

Wechsel

zwischen „**Mastjahren**“ für Ackerwildkräuter und „**Pflegejahren**“ im Ackerbau (Bodenverbesserung, Problemkräuter...)

Landwirtschaftliche Nutzung

unter **extensiven Bedingungen** auf jenen Flächen, die dem Schutz der Ackerbiozöten dienen

Widmung

der ertragsreichen Ackerflächen weiterhin der ebenfalls sehr wichtigen Produktion von **Nahrungsmitteln**



Fotos: SICONA

AKERWELLKRAIDER

Leitbild

- Verbindung Ackerwildkraut-Förderung mit Schutzmaßnahmen der Fauna (Vögel, Feldhasen, Bestäuber)
- gleichzeitige Erhaltung der Produktivität
- hervorheben der gesellschaftlichen Nutzen der Multifunktionalität der artenreichen Ackerbegleitflora: Wasser-, Boden-, Klima- und Naturschutz

Zielgruppen:

- im Naturschutz tätigen Institutionen, Staat, Gemeinden, Landwirtschaft, Umweltplanungsbüros u. a.



Fotos: SICONA

AKERWELLKRAIDER

Ziele des Aktionsplans

1 Plan
10 Ziele
88 Handlungsempfehlungen

- Ziel 1 Erhaltung und Förderung artenreicher und extensiv genutzter Äcker
- Ziel 2 Stärkung und Schutz der Populationen von gefährdeten Ackerwildkräutern
- Ziel 3 Vermehrung bedrohter Ackerwildkräuter
- Ziel 4 Optimierung der Förderpolitik im Hinblick auf den Ackerwildkrautschutz
- Ziel 5 Förderung der Umsetzung innovativer sowie altbewährter Konzepte für die extensive Ackernutzung
- Ziel 6 Ausbau der ökologischen Landwirtschaft
- Ziel 7 Sensibilisierung der Landwirtinnen und Landwirte für den Wert artenreicher Ackerbiozöten
- Ziel 8 Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz
- Ziel 9 Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Wert artenreicher Ackerbiozöten
- Ziel 10 Koordinierung des Ackerwildkraut-Aktionsplanes



AKERWÄLLKRAIDER

Ziel 1: Erhaltung und Förderung artenreicher und extensiv genutzter Äcker

1-1 Lokalisierung extensiv genutzter & artenreicher Äcker

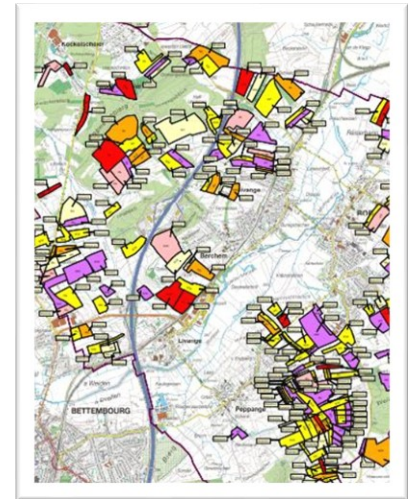
- ▶ Lückenschluss bei den landesweiten Kartierungen
- ▶ Regelmäßige Aktualisierung der Kartierungen



Foto: SICONA

1-2 Anlage von Schutzäckern und Feldflorareservaten

- ▶ Anlage eines landesweiten, repräsentativen Netzes aus mindestens:
 - ❖ **mind. 100 Schutzäcker & 100 Feldflorareservate** auf öffentlichen Flächen
 - ❖ **mind. 1.000 ha bzw. 1,5 %** der ackerbaulich genutzten Flächen, die am Biodiversitätsprogramm „Schutzacker“ teilnehmen
- ▶ Verwendung von **autochthonem** Samenmaterial zur Wiederansiedlung in Feldflorareservaten
- ▶ **extensive Nutzung** der Schutzäcker und Feldflorareservate durch vorgegebene Bewirtschaftungsvorgaben



Karte: SICONA

Ziel 1: Erhaltung und Förderung artenreicher und extensiv genutzter Äcker

1-3 Anlage von Ackerrandstreifen

- ▶ Anlage von mind. **300 ha** Ackerrandstreifen (Breite: 3 bis 24 Meter)
- ▶ extensive Bewirtschaftung

1-4 Sicherung von artenreichen Ackerflächen

- ▶ Schutzäcker: Überführung in öffentliche Hand

1-5 Berücksichtigung in nationalen und europäischen Schutzgebieten

- ▶ Berücksichtigung der extensiven Bewirtschaftung von Äckern in Pflege-/Managementplänen
- ▶ Bewirtschaftung möglichst aller Ackerflächen in Naturschutzgebieten nach den Vorgaben des Vertragsnaturschutzes
- ▶ Erhöhung Anteil extensiv genutzter Ackerflächen in Natura 2000-Gebieten



Fotos: SICONA, Schneider

Ziel 2: Stärkung und Schutz der Populationen von gefährdeten Ackerwildkräutern

- 2-1 Lokalisierung und Monitoring von Populationen gefährdeter Ackerwildkrautarten
- Dokumentation der Vorkommen bedrohter Pflanzenarten in zentraler Datenbank
- 2-2 Gezielter Schutz und Förderung bekannter Vorkommen von Ackerarten mit Rote Liste-Status CR und EN
- Anlage von Schutzäckern und Ackerrandstreifen
- 2-3 Ex-situ Erhaltung von seltenen & gefährdeten Arten
- Vermehrung seltener Ackerarten zur Wiederansiedlung
 - Fortführung der Samenbank
 - Produktion von autochthonem Saatgut nach Zertifizierung *Wëllplanzesom Lëtzebuerg*
 - Wiederansiedlung gefährdeter Arten
- 2-4 Artenschutzpläne
- Aktualisierung bestehender Artenschutzpläne
 - Ausarbeitung weiterer Artenschutzpläne



Fotos: SICONA



Ziel 3: Vermehrung bedrohter Ackerwildkräuter

3-1 Erweiterung der Wildpflanzen-Saatgutproduktion um Ackerwildkräuter

- ▶ Sammlung & Vermehrung nach ökologischen Kriterien und der *Wöllplantesom Lëtzebuerg*-Zertifizierung
- ▶ Zusammenstellung von LUX-Saatgutmischungen



Fotos: Schneider



Fotos: SICONA

Ziel 4: Optimierung der Förderpolitik im Hinblick auf den Ackerwildkrautschutz

4-1 Anpassung und Umsetzung des Vertragsnaturschutzes auf Äckern

- ▶ Wiedereinführung der Maßnahme „Anlage von Ackerrandstreifen“
- ▶ Anpassung der Vorgaben an eine produktionsintegrierte Nutzung
- ▶ Schaffung eines Praxisratgebers zur Anlage von Schutzäckern/Feldflorareservaten

4-2 Stärkere Berücksichtigung des Ackers als Lebensraum bei der Naturschutzpolitik & Kompensation

- ▶ Produktionsintegrierte Kompensation
- ▶ Ökosystemare Bedeutung und Gefährdung an politische Verantwortliche & Gesellschaft vermitteln

4-3 Stärkere Berücksichtigung des Ackerwildkrautschutzes im Zuge der Überarbeitung der GAP

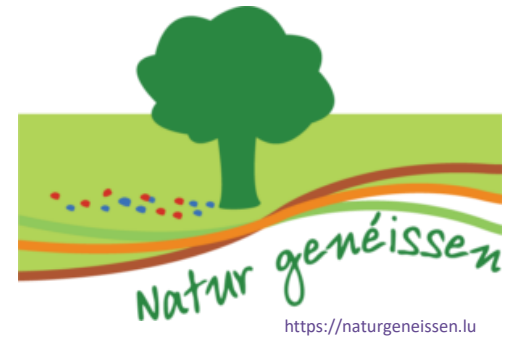


Foto: SICONA

Ziel 5: Förderung der Umsetzung innovativer & altbewährter Konzepte für die extensive Ackernutzung

5-1 Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten extensiv genutzter Äcker

- ▶ Förderung der Direktvermarktung
- ▶ Förderung einer stärkeren Honorierung der extensiven Nutzung durch höhere Erlöse beim Verkauf von Produkten
- ▶ Unterstützung für die Entwicklung von neuen Marketingansätzen
- ▶ Förderung der Diversifizierung (alte & neue Kulturen)



5-2 Förderung der Entwicklung und Umsetzung von nachhaltigen Bewirtschaftungsmethoden

- ▶ Methoden zur pestizidfreien Regulierung von Problemarten
- ▶ Extensive Ackernutzung im Hinblick auf den Klimawandel

5-3 Unterstützung der LandwirtInnen bei der Beschaffung von Maschinen zur extensiven Bewirtschaftung (z. B. Scharpflug mit Steinsicherung, Striegel)



Foto: SICONA

Ziel 6: Ausbau der ökologischen Landwirtschaft

6-1 Steigerung des Anteils der ökologischen Landwirtschaft

- ▶ Fortführung und Optimierung der Pan-Bio Strategie
- ▶ Absatzmärkte für ökologische Produkte fördern

6-2 Unterstützung der Positionen von ökologisch wirtschaftenden Betrieben gegenüber Eigentümern von Land

- ▶ Verpachtungseinwilligung gegenüber ökologisch produzierenden LandwirtInnen stärken
- ▶ Gemeinden miteinbeziehen, Naturpakt



<https://bio2025.lu/>

Ziel 7: Sensibilisierung der LandwirtInnen für den Wert artenreicher Ackerbiozönosen

- 7-1 Verbesserung der landwirtschaftlichen Beratung zur extensiven Bewirtschaftung von Äckern
- ▶ Weiterbildungen für LandwirtInnen & angehenden LandwirtInnen
 - ▶ Schulung der LandwirtschaftsberaterInnen
 - ▶ Anbieten einer gesamtbetrieblichen Beratung
- 7-2 Informelle Wege der Sensibilisierung
- ▶ Ausbildung von BotschafterInnen
 - ▶ Einbindung von LandwirtInnen bei Exkursionen, gemeinsame Feldrundgänge
 - ▶ Organisation von Acker-Meisterschaften
 - ▶ Steigerung der Präsenz des Ackerwildkraut-Schutzes in landw. Zeitungen
 - ▶ Flyer, Bestimmungshilfen, soziale Medien, ...
- 7-3 Bedeutung der Ökosystemdienstleistungen hervorheben



Foto: Schneider



Ziel 8: Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz

8-1 Gründung eines Netzwerks „Ackerwëllkraider“ mit Fachaustauschen

8-2 Institutionelle Zusammenarbeit fördern

- ▶ Fachaustausch zwischen den Naturschutz- und Landwirtschaftsinstitutionen
- ▶ Ausweitung der Beratung durch Biologische Stationen
- ▶ Austausch zwischen vertragsverhandelnden Organisationen und LandwirtInnen



Fotos: SICONA

Ziel 8: Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz

8-3 Zukünftigen Generationen den Zusammenhang von Naturschutz und Landwirtschaft vermitteln

- ▶ Berührungspunkte und Begegnungen in landwirtschaftlichen und umwelttechnischen Ausbildungen durch gemeinsame Module schaffen



8-4 Direkte Zusammenarbeit und Kommunikation mit den LandwirtInnen stärken

- ▶ Unterstützung für ausreichende personelle Ausstattung für Vertragsnaturschutzverhandelnde Institutionen
- ▶ Fokus der Vertragsverhandlungen auf artenreiche Ackerflächen
- ▶ Weiterbildungen zum Lebensraum Acker für Naturschutzakteure
- ▶ Verstärkte Zusammenarbeit des Naturschutzschutzes mit landwirtschaftsberatenden Institutionen



Fotos: SICONA

Ziel 9: Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Wert artenreicher Ackerbiozönosen

9-1 Schutzacker-Projekte vorstellen

- ▶ Kommunikation von guten Beispielen
- ▶ Pressevorstellungen, Feldrundgänge

9-2 Wissensvermittlung über Ackerwildkräuter und andere gefährdete Arten im Acker

- ▶ Dokumentarfilme, Exkursionen & Workshops
- ▶ Unterrichtsmaterialien „Leben im Acker“ ausarbeiten
- ▶ Gemeinsame Ausstellung zum Thema „Landwirtschaft & Naturschutz“



Foto: Schneider

9-3 Emotionale Aspekte im Naturschutz berücksichtigen

- ▶ Eigenwert des Lebensraum Ackers betonen
- ▶ „Kornblumen- und Klatschmohn-Äcker“ (Pflückäcker)
- ▶ „Kamillen-Äcker“ (Tee-Ernte)
- ▶ Sinnbild des „summenden/blühenden“ Ackers
- ▶ Präsentation „blühender Acker“ in Medien, die auf Tourismus und Naherholung ausgelegt sind

Ziel 10: Koordinierung des Ackerwildkraut-Aktionsplanes

- 10-1 Ernennung einer nationalen Koordinationsgruppe
- 10-2 Festlegung der Aufgaben der Koordinationsgruppe
 - ▶ Begleitung aller Akteure bei der praktischen Umsetzung
- 10-3 Regelmäßiger Austausch zwischen den Akteuren zu neuen Erkenntnissen & Herausforderungen im Ackerwildkrautschutz
 - ▶ Workshops und Fachaustausche
 - ▶ Informationsweitergabe über Newsletter
 - ▶ Berichterstattung über die Fortschritte



Foto: Schneider



SCHUTZAKER

De Programm Schutzaker kann ab mind. 20 Ar Parzellegrösst fir 5 Joer ofgeschloss ginn.

Folgend Bewirtschaftungsweise bidde besser Conditionne vir déi kleng, rar Akerwëllkraider:

- d'Saatsuticht ëm 25 % reduzéieren - de Verzicht op Pestiziden, mechanesch
- Onkrautbekämpfung just bei Iwwerhandhuele vu Probleemaarten (wéi Ampfer, Quecken)
- eng organesch Düngung vu max. 130 kg/ha/Joer
- e Wiessel am Ubau mat Winter- a Sommerkulturen während mind. 3 Joer, an en Ubau vu Feldfrüder vu max. 2 Joer
- eng Buedembearbeitung während mind. 3 Joer
- Stoelossen vum Stoppelfeld no der Recolte a bis zum nächsten Useinen, ausser zur Bekämpfung vu Probleemaarten
- Ubau vun Tischefrüchten nëmmen duerch Direktsaat an onni Buedembearbeitung
- eng Ennersaat kann zur Etabléierung vu Feldfrüder stattfannen
- wa keng vun de kleng seelenen Akerwëllkraider virkommen, gëtt Som aus heemescher Originen ausgeséint.

Primm: 900 bis 1.350 €/ha jee no Variant



Eng wëll Bléi op der Kuerblum



Wann Dir dorunner interesséiert sidd vir un engem Biodiversitéits-Programm um Aker deelzehuelen oder lech einfach weider Informatioun wënscht, méllt lech gär beim **SICONA**:

Fanny Schaul
fannyschaul@sicona.lu
26 30 36-37

Linda Saur
linda.saur@sicona.lu
26 30 36-74

Neal Pierlot
neal.pierlot@sicona.lu
26 30 36-92



Impressum:
Text: V. Laschet, S. Schneider & M. Oly
Fotos: SICONA & S. Schneider
Layout: K. Scholtes
© 2015

AKER WËLL KRAIDER



NET SOU SCHLËMM WÉI HIRE RUFF

WAT SINN AKERWËLLKRAIDER EIGENTLECH?

Bei den Akerwëllkraider handelt et sech ëm (meeschtens eejäreg) Planzen, déi un den Akerbau, also déi regelméisseg Buedembearbeitung, d'Entwécklung a Recolte vun der Kultur, ugepasst sinn an des Bewirtschaftung souguer brauche fir sech ze etabléieren.

Se hunn en éischter schlechte Ruff, well dës „Onkraider“ (meeschtens) ongewollt an onni Awierke vum Mënsch tëschent de Kulturplanzen optauche kënnen. Wat vill Leit awer net wëssen: Déi kleng Akerwëllkraider sinn extrem konkurrenzschaach a beaflossen den Ertrag vun den Notplanzen kaum. Am Géigendeel kënnen se souguer positiv Auswirkungen op den Aker hunn.

DE RÉCKGANG VUN DEN AKERWËLLKRAIDER

Duerch de Strukturwandel zanter den 1960er Jore sinn d'Akerwëllkraider staark zeréckgaangen a sinn och ëmmer nach um zeréckgoen. Virun allem duerch d'Benotze vun Herbiziden, buedemverbessernd Moossnamen wéi Düngung oder Kalkung awer och d'Veeränerung vum Ubau, d'Veereinheetlechung vun den Akerflächen an d'Saatsutreinigung si Grënn fir hire Réckgang.

Sou kennt et, datt haut vill Akerwëllkraider a Gefor sinn oder souguer vum Ausstierwe bedroht sinn. Vun deene ronn 200 typeschen Aarten, déi zu Lëtzebuerg virkommen, steet d'Halschent op der Roudere Lëscht an 12 % si schonn ausgestuerwen.



D'Blau (Kornbléi) ass heider zu Lëtzebuerg schonn ausgestuerwen.

AKERWËLLKRAIDER

FIRWAT SOLLTE MIR SE ERHALEN?

Niewent dem Grond, d'Akerwëllkraider wëint hirem eegene Wäert - also aus etheesch Grënn - ze schützen, fir d'Aarteervielfalt ze erhalen an dem Ausstierwe vun hinne entgéintzewierken, erfëlle se eng wichteg Roll fir aner Liewewiesen. Sou bidden se Nahrung fir Déieren, z. B. fir somfressend Vullen a bléibestëssend Insekten. Och deenen hir Zuel a Verbreedung ass staark um zeréckgoen: De Réckgang vun de Bestëbber ass dramatesch. Virun allem op Akerwëllkraider spezialiséiert Insekten, wéi bestëmmte wëll Beien, leiden ënnert dem Nahrungsmangel. Doriwwer eraus erfëlle se weider nützlich Aufgaben wéi d'Reduktioun vu Buedemerosion, d'Regulatioun vum Mikroklima, d'Erhéijung vun der Buedemqualität a se droen zur natierlecher Schädlingskontroll um Aker bäl.

WÉI KANN EE SE ERHALEN?

Et ginn eng Rei Méiglechkeeten dem Réckgang vun de raren Akerwëllkraider entgéintzewierken. D'Bauere kënnen zum Beispill u prämiébaséierte Biodiversitéits-Programmer vum Lëtzeburger Staat deel huelen.

Schutzakeren erméiglechen et d'Virkomme vu seelenen Aarten ze erhalen an ze fërderen. Hei kommen also nach rar Akerwëllkraider vir. D'Parzelle ginn extensiv bewirtschaft. Op den Asaz vu Pestiziden gëtt verzicht an déi mechanesch Onkrautbekämpfung, de Stoppelëmbroch, den Ubau vun Tischefrüchten an d'Ennersot fanne just Ennert bestëmmte Conditionne statt. Och e lichte mëssgroussen Ofstand tëschent de Reien hëlleft de klengen Aarte fir ze iwwerliewen, onni d'Recolte ze vill ze beaunträchtegen.



Schutzaker

SEELEN AARTEN



Gewäinleche Feldfrüder - Aker-Rittersporn



Aker-Kornweiz - Aker-Wachblümen



Blaue Kornweiz - Aker-Lichtbläue



Venus-Frauenpigel - Venus-Frauenpigel



Romblüender Liewswalchen - Bläutriggs Dandelion



Dunkelblauer Europa - Dunkelblauer Europa



Sand-Kornbléi - Sand-Mohn



Aker-Liewswalchen - Aker-Liewswalchen



Kleiner Mausohr - Kleiner Mausohr



GUIDELINES

ZUR EINRICHTUNG EINES SCHUTZACKERS / FELDFLORA RESERVATS



Umsetzung des Biodiversitätsprogramms TL_1 „Schutzäcker für seltene Ackerwildkräuter“ zur Erhaltung und Förderung von Ackerwildkräutern. Der Fokus liegt auf weniger produktiven und daher häufig extensiv genutzten und bereits artenreichen Flächen. Die Zielsetzung ist mindestens ein bis zwei sogenannte „Mastjahre“ für Ackerwildkräuter während der fünfjährigen Vertragslaufzeit zu schaffen. In anderen Jahren können dann bei Bedarf stärkere Maßnahmen zur Vermeidung von Problemarten angewendet werden.



ERSTE(S) JAHR(E): VORBEREITUNG

Voranalyse bestehender Daten

- Hierzu dienen die Ackerkartierungen, die auf Gemeindeebene vorliegen (standardisierte Ackerkartierungen, cf. Frankenberg et al. 2022) mit dem erfassten Arteninventar und Bewertung der Ackerflächen.
- **Schutzäcker:** artenreiche Flächen (Bewertungen der Ackerflächen 1a / 1b / 2) → Priorisierung zur Erhaltung der bestehenden Ackerwildkrautflora
- **Feldflorareservate:** artenarme Flächen (Bewertungen der Ackerflächen 3 / 4 / 0) → Wiedereinbringung von schutzwürdigen Ackerwildkräutern. Fokus auf weniger produktiven und eher extensiv genutzten Flächen, da erfolgsversprechender als auf intensiv genutzten, produktiven Standorten
- **Fokus** auf bereits kartierte Flächen legen, da hier eine gute Datengrundlage vorliegt. Wenn keine Daten vorhanden sind: Vorauswahl potenziell geeigneter Flächen (z. B. im Geoportal) durch Überlagerung von Bodentypen, Landnutzung, FLIK-Parzellen (usw.) und Feldbegehung im Sommer mit Erfassung nach den Vorgaben der Ackerkartierungen



Prüfung der Flächeneignung zur Durchführung von Ackerschutzzprogrammen

- **Höhere Eignung:** langjährig extensiv genutzte Flächen, günstige Lagen (sonnig bis halbschattig, keine Bodenverdichtung, ebenes Gelände, große Schläge, usw.), Sonderstandorte (Vorkommen von Raritäten), Bereitschaft und Motivation von Besitzer & Bewirtschafter, ...
- **Geringere Eignung:** langjährig intensiv genutzte & an Arten verarmte Flächen, ungünstige Lagen (sehr schattig oder nass, Bodenverdichtung, steile Hanglagen, kleine Parzellen, usw.), verplante Flächen (z. B. Bauerwartungsland), stark mit Ackerunkräutern vorbelastete Flächen, geringe Bereitschaft von Besitzer/Bewirtschafter, ...
- **Kosten-Nutzen** des Aufwands beachten! Mit Problemarten vorbelastete Flächen können z. B. nur mit großem, oft mehrjährigem Aufwand in geeignete Flächen umgewandelt werden und riskieren eine hohe Unzufriedenheit bei geringer Erfolgsquote. Ebenso sollte das Investment in Flächen vermieden werden, für die bereits in naher Zukunft eine andere Nutzung (z. B. Bebauung) geplant ist!

Kontaktaufnahme mit Flächenbesitzer und Bewirtschafter (Gemeinde/Staat/Privat)

- **Informationen zur bestehenden Pacht/Bewirtschaftung** einholen: Möglichkeiten und Ausrichtung des Betriebs, bekannte Probleme auf der Fläche, bisherige Fruchtfolgen, vorliegender Bodentyp → ggf. **Bodenanalyse**
- **Interesse zur Teilnahme** an einem Ackerschutzzprogramm prüfen. Mögliche Anreize:
 - **Bewirtschafter:** Programm TL_1 der Biodiversitätsverordnung mit Auszahlung einer jährlichen Prämie von 900 €/ha (TL_1.1), 1.120 €/ha (TL_1.2) oder 1.350 €/ha (TL_1.3)
 - **Gemeinden:** Anrechnung von Schutzäckern / Feldflorareservaten auf Gemeindeflächen im Naturpakt für je 1 Punkt (bis maximal 5) pro 0,5 Hektar

Abstimmung der zukünftigen Flächennutzung

- **Festlegen der Vertragsbedingungen,** Fruchtfolgen, Einbringung von Ackerwildkräutern, usw.
- **Problembeseitigung vor Einbringen von Ackerwildkräutern!** Bei Bedarf ein- bis mehrjährige Vorbereitung der Fläche und schrittweise Extensivierung durch abgestimmte Fruchtfolgen und Bewirtschaftung

Im Falle eines Schutzackers auf Gemeindeflächen

Festlegen eines neuen Pachtvertrags mit Verweis auf die Einrichtung eines Schutzackers / Feldflorareservats (bspw. Muster für Pachtverträge des Landwirtschaftsportals), dabei **unbedingt die Bewirtschaftungsvorgaben in den Pachtvertrag aufnehmen!**

Festlegen eines Biodiversitätsvertrags im Rahmen des Programms TL_1

Zusatz: Die darin festgelegten Bedingungen müssen bei kommunalen Verträgen gewährleistet sein, damit die Fläche im Naturpakt angerechnet werden kann.

Regelmäßiges Monitoring in festgelegtem Rhythmus

z. B. in den Jahren 1-2-3-5-7-9-12-15 (+3...) nach Beginn → botanische Erfassung der Flächen oder Plots im Sommer nach standardisierter Vorgehensweise (cf. nationale Ackerkartierungen, Frankenberg et al. 2022) und Einspeisen der Daten in die nationale Datenbank (Recorder-LUX). Auswertung der Daten zur Analyse von Entwicklungstrends



KARTIERUNG NATURSCHUTZFACHLICH RELEVANTER ACKERFLÄCHEN

METHODENBESCHREIBUNG



METHODE

Botanische Bestandsaufnahme

Die botanische Kartierung aller im Untersuchungsgebiet vorhandenen Ackerflächen wird systematisch im Zeitraum von Mitte Juni bis Ende Juli (Getreideäcker) bzw. von Mitte August bis Ende September (Hackfrucht- bzw. Mais-Äcker) durchgeführt. Dabei wird die Vegetation anhand eines für diese Kartierung entworfenen Erhebungsbogens (siehe Anhang) dokumentiert. **In allen Fällen empfiehlt es sich, die Bewirtschafter der Flächen im Vorfeld über das Kartiervorhaben zu informieren!**

Für jede Ackerfläche werden sämtliche Randbereiche sowie alle sichtbaren Ausfallstellen und Saatlücken begangen. Dabei werden alle vorkommenden Wildpflanzenarten erfasst (Nomenklatur nach Verloove & van Rossum 2024). Das Hauptaugenmerk liegt hier auf den im Erhebungsbogen in den Gruppen Ia, Ib und II gelisteten ackertypischen Arten. Die Gruppen Ia und Ib umfassen die Arten der Roten Liste und der Vorwamliste (Colling et al. 2025), die Gruppe II umfasst weitere Arten mit Verbreitungsschwerpunkt in Agrarlebensräumen (u. a. Ellenberg et al. 2001). Die Arten dieser drei Gruppen sind maßgeblich für die naturschutzfachliche Bewertung der Ackerflächen. Zur Gewährleistung eines möglichst vollständigen und aussagekräftigen Arteninventars sollen während der Umrundung einer Ackerfläche auch alle weiteren vorgefundenen Arten im Erhebungsbogen notiert werden. Gruppe III umfasst eine größere Anzahl häufiger Begleitarten; weitere Arten können bei Bedarf ergänzt werden.

Zur genaueren Dokumentation der Artenzusammensetzung wird im Anschluss an die Begehung die Häufigkeit der erfassten Arten geschätzt. Die Schätzung erfolgt in den folgenden Kategorien (entsprechend der Einteilung der landesweiten Grünlandkartierungen, Wolff et al. 2020):

Häufigkeitskategorien

- h häufig
- z zerstreut
- v vereinzelt
- s selten

Zusatzangaben

- (a) aspektbildend (Erscheinungsbild der Fläche ist geprägt durch die Phänologie einer Art)
- (d) Dominanzbestände bildend

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Schutzacker



Foto: SICONA

Ziel



Fotos: Schneider

AKERWELLKRAIDER